

Dokumentation der Sommerakademie 2019
„ARTENVIELFALT– WÄLDERVIEH – ALLMENDWEIDEN
Gemeingüter in Naturschutz & Nachhaltiger Entwicklung“

Vom 5. bis 10. August 2019 trafen sich 25 junge Erwachsene, Student*innen unterschiedlichster Fachrichtungen, Schüler*innen, Auszubildende und Berufseinsteiger*innen im Naturfreundehaus Feldberg im Südschwarzwald, um sich gemeinsam mit den Themen Nachhaltige Entwicklung, Gemeingüter und Naturschutz auseinanderzusetzen.

Die Sommerakademie wurde von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) und der BUNDjugend Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Biosphärengebiet Schwarzwald durchgeführt

Interdisziplinäres Leitungsteam der Sommerakademie:

HfWU: Prof. Maria Müller-Lindenlauf (Projektleitung) und Jakob Scheuble (wissenschaftliche Hilfskraft)

BUNDjugend: Sabine Renelt (Projektmitarbeiterin) und Hiro Schneedecker (ehrenamtliche Assistenz)

Biosphärengebiet Schwarzwald: Bernadette Ulsamer (Ansprechpartnerin Sommerakademie) und Ann-Kathrin Klotz (Praktikantin), Florian Schmidt, Sebastian Wagner ((Ansprechpartner Sommerakademie)

Externe Referent*innen und Beitragende auf der Sommerakademie:

Zahlreiche Mitarbeiter*innen aus dem Team des Nationalpark Schwarzwald

Hannah Seyfang, (Stuttgart)

Prof. Dr. Werner Konold, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, a. D., Professur für Landespflege

Bernd Vogelbacher, Bioland-Landwirt (Schluchsee)

Dr. Eva Stegen, EWS Schöna

Dr. Uta Eser, Büro für Umweltethik (Tübingen)

Walter Kemkes, Leiter der Geschäftsstelle des BSG (Expertengespräch)

Michael Krumm, RP Freiburg, Abteilungsleiter Landwirtschaft (Expertengespräch)

Tilman König, RP Freiburg Forstpolitik und Forstliche Förderung (Expertengespräch)

Ulrich Faigle, Regionalgeschäftsführer BUND Hochrhein (Expertengespräch)

Jan Haft, Dokumentarfilmer

Weitere Beteiligte im Projekt:

Prof. Maria Müller-Lindenlauf (HfWU, Projektleitung)

Reiner Baur (BUNDjugend, Landesgeschäftsführer)

Informationen zur Sommerakademie im Internet:

Weitere Informationen zur Sommerakademie finden Sie auch auf den Internetseiten der BUNDjugend unter www.bundjugend-bw.de/sommerakademie

Während der sechs Tage wurden im Rahmen des vielfältigen, abwechslungsreichen und interdisziplinären Programms verschiedene Fragestellungen zu den Themen Naturschutz, Biodiversität, Gemeingüter, sowie Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Politik im Biosphärengebiet behandelt. Elemente jugendverbandlicher Praxis wie morgendliche Warm-Up-Spiele und eine Zwischen- und Abschlussauswertung rundeten das Programm ab.

Im Folgenden werden die einzelnen Seminartagen und der jeweils behandelte Themenkomplex kurz vorgestellt.

1. Seminartag, Montag 5. August 2019

Thema des Tages: Ankommen und Kennenlernen, Einführung in das Thema

Leitfrage des Tages: Was zeichnet ein Biosphärengebiet aus?

Nach der kurzen Wanderung zum Naturfreundehaus gab es nach einem Willkommensimbiss und die Begrüßung. Anschließend stellten die Teamer*innen sich und ihre jeweilige Organisation vor. Der Hüttenwirt begrüßte die Gruppe mit einer kurzen Haus- und Geländeführung. Nach einer ersten Namensrunde konnten die Zimmer bezogen werden. Danach folgte eine größere Einheit, in der sich die Teilnehmer*innen in Kleingruppen näher kennenlernen konnten. Im Anschluss wurden die Erwartungen an die Akademie abgefragt und auf Pinnwänden visualisiert und mit der Frage „Was verbindest du mit dem Schwarzwald?“ der inhaltliche Einstieg in die Akademie begonnen. Nach dem Abendessen wurde das Detailprogramm inklusive der Abläufe und Tagesstrukturen den Teilnehmenden vorgestellt. Danach gab es eine inhaltliche Einführung in den Schwarzwald, die Kulturlandschaft und das Biosphärengebiet. Nach Hinweisen für den nächsten Tag und einem Betthupferl in Form eines kurzen Sage über den nahegelegenen Hirschsprung endete der erste Tag.



Abbildung 1: Nach dem ankommen am Naturfreundehaus stand das Kennenlernen der Teilnehmenden mit Methoden aus der Jugendverbandlichen Praxis auf dem Programm.



Abbildung 2: Am Abend wurden die Erwartungen an die Akademie und die Assoziationen mit dem Schwarzwald abgefragt und auf den Pinnwänden visualisiert.

2. Seminartag, Dienstag 06. August 2019

Thema des Tages: Wald und Wäldervieh

Leitfrage des Tages: Was prägt den Schwarzwald und was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?

Nach einem „Warm Up“ Spiel nach dem Frühstück war ein wichtiger Programmpunkt an diesem ersten kompletten Tag das Finden seines „Buddies“: Mit dieser*m Partner*in sollte sich jede*r die gesamte Woche über immer wieder zur Leitfrage des Tages austauschen. Die Einteilung der „Buddy-Paare“ erfolgte im Vorfeld über die bei der Bewerbung angegebenen Interessen und Hintergründe. Die Kriterien waren dabei, dass die „Buddies“ möglich verschiedene Hintergründe, aber auch ähnliches Interesse haben.

Im Anschluss folgte der erste Input zum Thema Grundlagen der Nachhaltige Entwicklung und Naturschutz durch Hannah Seyfang, Diplom Geoökologin. In dem Vortrag wurden zuerst die Ursprünge des Begriffs und die Geschichte der Nachhaltige Entwicklung dargestellt. Im weiteren Verlauf wurden die Prinzipien, Strategien Akteure und Handlungsfelder der Nachhaltigkeit erklärt und in einer Gruppenarbeit auf die Umsetzung des Biosphärengebietes Schwarzwald angewendet.

Am Nachmittag wurden den Teilnehmenden die Grundlagen Wald und Wäldervieh von Dr. Bacher-Winterhalter nahegebracht. Im Laufe des Workshops wurden die speziellen Begebenheiten und Landschaftselemente des Schwarzwaldes auch direkt in der Natur bei einem Spaziergang besichtigt. Nach einem kleinen Nachmittagsimbiss folgte der letzte Vortrag des Tages. Professor Dr. Werner Konold, Professor für Landespflege a.D. an der Universität Freiburg, stellt die Entwicklung der Allmendweiden im Laufe der letzten Jahrhunderte und ihre Bedeutung für die Kulturlandschaft und die Menschen des Schwarzwaldes dar.



Abbildung 3: Im Vormittagsprogramm erarbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen den lokalen Bezug der Nachhaltigkeit im Biosphärengebiet Schwarzwald.



Abbildung 4: Die Gruppe der Teilnehmenden lauscht dem spannenden Vortrag zu den Allmendweiden.

Nach dem Abendessen, den Hinweisen für den nächsten Tag und einem Betthupferl zum Thema „Johanniskraut“.

3. Seminartag, Mittwoch 07. August 2019

Thema des Tages: Wertschöpfung im Gebiet

Leitfragen des Tages: Was macht ein nachhaltiges Produkt für dich aus? Was bedeutet nachhaltiges wirtschaften in deinen Augen?

Am dritten Tag richteten wir unseren Blick, mit einer Exkursion zu zwei Betrieben im Biosphärengebiet, nach außen. Die inhaltliche Einstimmung des Tags begann mit einem Diskussionsspaziergang zum Wanderparkplatz Rinken. Die Themen der Diskussion waren die Fragen des Tages und mögliche Fragen an Betriebe. Mit dem Bus ging es vom Wanderparkplatz zur ersten Station der Exkursion, dabei konnten einige der am Vortrag besprochen Landschaftsmerkmale nochmal direkt bestaunt werden. Die erste Station der Exkursion waren die Elektrizitätswerke Schönaau. Dieser aus einer Bürgerbewegung entstandene Energieversorger ist mit seiner 100% regenerativen Energie ein Vorreiter der Energiewende. Dr. Eva Stegen erklärte die Geschichte der EWS und die Meilensteine zu dem, heute genossenschaftlich organisierten, Unternehmen. In dem Vortrag ging es aber auch um die Herausforderungen und Probleme bei der weiteren Energiewende und der klimaneutralen Energieversorgung.

Für die Mittagspause ging es zu einem Zwischenstopp an den Schluchsee, bei dem sich auch einige der Teilnehmenden zu einem kurzen Bad im See hinreißen ließen.

Nach der Mittagspause ging es weiter zu einer Wanderung durch Wald und Wiesen mit dem Bioland-Bauern Bernd Vogelbacher. Dabei erklärte er am Beispiel seines Betriebes, wie der Erhalt der artenreichen Schwarzwaldwiesen, auch als Landschaftspflege, funktionieren kann. Dabei wurde auch seiner Schaf- und Ziegenherde ein Besuch abgestattet. Im Anschluss an die Wanderung gab es noch eine Hofführung. Bei dieser wurde insbesondere auf die Haltung und Vermarktung der Hinterwälder-Rinder eingegangen. Diese sind eine spezifisch für den Schwarzwald über Jahrhunderte gezüchtete Rinderrasse, welche heute nur noch selten vorkommt. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Hefezopf im Kuhstall ging es mit dem Bus zurück zum Wanderparkplatz. Der anschließende Aufstieg zur Naturfreundehaus konnte zur Reflektion der Eindrücke und der Diskussion der Frage des Tages genutzt werden.

Nach dem Abendessen gab es zur Halbzeit der Akademie eine kurze Zwischenauswertungsrunde.



Abbildung 5: Unterwegs bei der Exkursion mit dem Landwirt vor einer Weide, die zur Landschaftspflege beweidet wird.



Abbildung 6: Teilnehmende der Sommerakademie im Stall der typischen Hinterwälderrinder.

4. Seminartag, Donnerstag 08. August 2019

Thema des Tages: Biologische Vielfalt

Leitfragen des Tages: Wie wertvoll ist Artenvielfalt? Welchen Preis sollen wir bezahlen, um sie zu erhalten?

Der vierte Seminartag begann für einige Teilnehmer*innen sehr früh mit einer freiwilligen Sonnenaufgangswanderung auf den Feldberg, der leider komplett im Nebel versunken war. Der gemeinsame Teil des Tages startete mit einem zusammenfassenden Input zur Grünlandnutzung zwischen Intensivierung und Naturschutz durch Dr. Maria Müller-Lindenlauf (HfWU). Als Vorgriff auf die folgende Expert*innendiskussion wurden auch Grundlegende Fragen zu der Landwirtschaft u.a. die finanziellen und staatlichen Unterstützungen thematisiert. Nach einer kurzen Verschnaufpause waren vier Experten aus verschiedenen Bereichen für eine Diskussion geladen. Walter Kemkes, Leiter der Geschäftsstelle des BSG, Michael Krumm, RP Freiburg, Abteilungsleiter Landwirtschaft, Tilmann König, RP Freiburg Forstpolitik und Forstliche Förderung, und Ulrich Faigle, Regionalgeschäftsführer BUND Hochrhein brachten ihre sehr unterschiedlichen Sichten zum Schwarzwald ein. Dabei war der persönliche und berufliche Bezug zum Biosphärengebiet, die Nachhaltige Entwicklung und die Biodiversität Thema. Einen wichtigen Bestandteil der Diskussion bildeten auch die Fragen der Teilnehmer der Sommerakademie, die auch noch beim gemeinsamen Mittagessen weiter geklärt werden konnten.

Das Nachmittagsprogramm stand ganz im Zeichen der Biodiversität. Es wurden parallel zwei Exkursionen angeboten. Ann-Kathrin Klotz, Praktikantin im Biosphärengebiet, bot eine Wanderung zu Wildkräutern rund um das Naturfreundehaus an. Im Anschluss wurde mit den gesammelten Wildkräutern selbstgemachte Tinkturen hergestellt aber auch Kräuterbutter aus frischem Rahm selbst geschüttelt. Die zweite Exkursion widmete sich dem Artenreichtum des Feldberges. Christoph Huber, aus dem Fachbereich Naturschutz, Landschaftspflege, Forschung und Monitoring des Biosphärengebiets, zeigte der Gruppe, wie man anhand von Büchern oder Apps Arten bestimmt und auch die besonderen Arten, die am Feldberg vorkommen. Der Abend stand den Teilnehmenden zur freien Verfügung. Eine Gruppe erklimmte den Gipfel des Feldberges erneut um den Sonnenuntergang zu genießen. Andere genossen das Lagerfeuer oder vertieften sich mit einem Dokumentarfilm über die Geschichte der EWS nochmal in das Thema Bürger begehren gegen Konzerne auf



Abbildung 7: Die Stimmung bei der Sonnenaufgangswanderung war trotz der Nebelwand gut und die Teilnehmenden genossen die Ruhe am Morgen.



Abbildung 8: Bei der Diskussion mit den Expert*innen wurden nach den kurzen Beiträgen der einzelnen Personen, die zahlreichen, gesammelten Fragen der Teilnehmer*innen beantwortet.

5. Seminartag, Freitag 09. August 2019

Thema des Tages: Gemeingüter

Leitfrage des Tages: Wie funktioniert kooperatives Handeln?

Diesem letzten ganzen Tag der Sommerakademie wurden mit einem morgendlichen Einheit zu „Naturgenuss“ von Claudia Krauß, der Köchin der Akademie, begonnen.

Der Rest des Morgens stand unter der Motto: Von der Tragödie der Commons zur Chance der Commons. Die Referentin Dr. Uta Eser, vom Büro für Umweltethik in Tübingen, zeigte wo die Probleme kollektiven Handelns und der Gemeingüter im speziellen auch mit dem Bezug auf die Biodiversität liegen z.B. bei der Übernutzung der Allmendweiden. Im Anschluss wurden auch Ansätze zur Bewältigung und die Vorteile der gemeinschaftlichen Nutzung dargestellt.

Am Nachmittag fand die Zukunftswerkstatt statt. Dabei konnten die Teilnehmer*innen in Kleingruppen Utopien entwickeln in welcher Welt sie gerne leben würden und wie nachhaltiges Wirtschaften in und mit der Natur aussehen soll. Im Anschluss wurden konkrete erste Schritte auf dem Weg zu dieser Utopie beschrieben. Nach der Präsentation der Ideen vor der Gesamtgruppe gab es einen Austausch über Engagement-möglichkeiten und einen Überblick über kommende Veranstaltungen im Bereich Nachhaltige Entwicklung.

Nach einer längeren Pause, die auch die Möglichkeit bot, die Eindrücke der Woche setzen zu lassen gab es ein festliches Abschlusssessen. Dabei gab es trotz der sonst, vegan-vegetarischen Verpflegung, freiwillig die Möglichkeit das Fleisch der Hinterwälder Rinder zu verkosten.

Der letzte Punkt des Abends war die Lesung von Jan Haft. Der Naturdokumentarfilmer und Buchautor berichtete über sein Buch „Die Wiese“ und seine Arbeit. Dabei untermalte er seine Ausführungen mit Ton und Filmausschnitten.



Abbildung 9: Neben klassischen Vorträgen und Präsentationen im Seminarstil fanden einige theoretische Beiträge auch im Freien statt. (hier Sabine Renelt, Jugendbildungsreferentin bei der BUNDjugend, bei der Zukunftswerkstatt



Abbildung 10: In der Zukunftswerkstatt erarbeiteten die Teilnehmer*innen ihre eigenen Utopien für nachhaltiges Wirtschaften in und mit der Natur – und entwickelten anschließend realistische Handlungsmöglichkeiten. Eine der Kleingruppen präsentiert ihre Ergebnisse der Zukunftswerkstatt der gesamten Gruppe.

6. Seminartag, Samstag 10. August 2019

Thema des Tages: Auswertung & Abschluss

Leitfrage des Tages: Was bedeutet Nachhaltige Entwicklung für mich? Was will/kann ich selbst tun? Was nehme ich mit?

Am letzten Tag der Sommerakademie gab Maria Müller-Lindenlauf nach dem Frühstück anhand der Leitfragen und Themen des Tages eine abschließende Zusammenführung der Inhalte der Akademie und die Teilnehmenden konnten in großer Runde letzte offene Fragen stellen und diskutieren.

Danach folgte für einen großen Teil der Gruppe eine Wanderung nach Hinterzarten mit der gleichzeitigen Auswertung der „Buddy-Teams“. Die Teilnehmer*innen hatten nun Zeit sich noch einmal mit ihrem Buddy über die Fragen „Was nimmst du mit?“ und „Was möchtest du deinem Buddy sagen?“ auszutauschen. Unterwegs konnte die Natur des Schwarzwaldes nochmal genossen werden.

Der kleinere Teil der Gruppe fuhr mit dem Gepäck in das Kurhaus in Hinterzarten und konnte sich dort nochmal zu den Fragen austauschen und bei einigen Spielen auf den Rest der Gruppe warten.

Nach dem die Wandergruppe im Kurhaus Hinterzarten angekommen war waren die Teilnehmer*innen eingeladen einen Brief an sich selbst zu verfassen, der ihnen nach einigen Wochen zugeschickt wird, und den Rückmeldebogen zur Sommerakademie auszufüllen. Die Auswertung der Rückmeldebögen hat gezeigt, dass die Teilnehmenden der Sommerakademie vor allem die Mischung aus Lehre, Naturerfahrung, Praxisbezug, Gemeinschaft und Expertenwissen als sehr bereichernd empfinden und die Zusammenarbeit des interdisziplinären Teams besonders geschätzt wird. Immer wieder positiv bemerkt wurde die Methodenvielfalt, die vielen verschiedenen Blickwinkel auf ein übergeordnetes Thema sowie der Austausch mit Gleichgesinnten in toller Atmosphäre.

Nach einem abschließenden Blitzlicht und der Verabschiedungsrunde endete die Sommerakademie 2019.



Abbildung 11: Gruppenbild in ausgelassener Stimmung am Ende der Sommerakademie.



Abbildung 12: Morgendliches „Warm-Up“ in der Gruppe. Aktivierende Gruppenspiele trugen ihren Teil dazu bei, dass die Stimmung trotz anstrengender Arbeit und vollem Programm gut blieb.

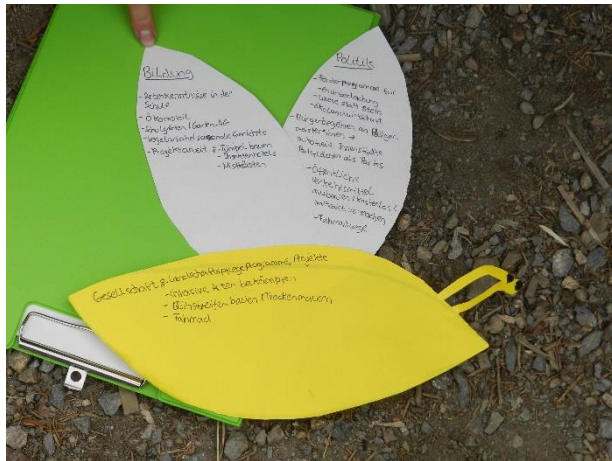


Abbildung 13: Wichtige Inhalte von Beispielsweise Vorträgen wurden Auf Plakaten festgehalten und werden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt



Abbildung 14: Trotz des vollgepackten Tagesablaufs konnte man dank der „Natur vor der Haustür“ kurze Momente der Ruhe finden und sich für den nächsten Input wieder sammeln.